

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

68 (21.3.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063577)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 68.

Freitag, den 21. März 1890.

16. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Beim Herannahen des Quartalswechsels laden wir unsere Leser zur Erneuerung des Abonnements auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

freundlichst ein und eruchen namentlich unsere auswärtige Abonnenten, die Neubestellung bei der Post rechtzeitig aufgeben zu wollen, damit eine Unterbrechung in der Uebermittlung des Blattes vermieden wird.

Das „Wilhelmsh. Tagebl.“ seit Jahren Publikationsorgan für sämtliche hiesige kaiserliche und königliche Behörden, sowie für die Gemeindebehörden der Stadt und der umliegenden Ortschaften, hat sich infolge der ihm zu theil gewordenen Gunst des Publikums einer so großen Verbreitung im ganzen Jadegebiet und weit darüber hinaus zu erfreuen, daß Verlag und Redaktion Alles aufbieten werden, um dem Blatt die erlangte Gunst dauernd zu erhalten.

Das Bemühen der Redaktion wird darum auch für die Folge stets dahin gerichtet sein, insbesondere den lokalen Interessen und denen der kaiserlichen Marine zu dienen.

Für schnelle Berichterstattung über alle erwähnenswerthen Vorkommnisse in den benachbarten oberenburgischen und ostfriesischen Landestheilen stehen dem „Wilhelmsh. Tagebl.“ eine größere Anzahl von Correspondenten zur Verfügung. Bei allen thatsächlich wichtigen Ereignissen wird das „Wilsh. Tagebl.“ durch

telegraphische Depeschen

seine Leser in den Stand setzen, früher unterrichtet zu sein, als durch auswärtige Zeitungen.

Inserate haben bei dem ausgedehnten Leserkreis unseres Blattes — dasselbe zählt über 4000 Abonnenten — stets den besten Erfolg.

Der Insertionspreis beträgt für die 5gepaltene Zeile oder deren Raum für Einzeilige nur 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.

Der Abonnementspreis beträgt frei ins Haus geliefert 2 Mk. 25 Pf., für Selbstabholende 2 Mk. durch die Post bezogen (ohne Zustellungsgebühr) 2 Mk.

Bestellungen nehmen entgegen sämtliche Postanstalten, Postboten und Zeitungsträger sowie die

Expedition des Wilhelmsh. Tagebl.

Der Rücktritt des Fürsten Bismarck.

Es lebt kein Meister der Sprache, der im Stande wäre, Worte zu finden, deren Gewicht die Bedeutsamkeit der Thatsache anschaulich machen könnte, welche gegenwärtig die gesammte Erde, soweit Telegraphendrähte gehen, bewegt. Diese Thatsache ist der Rücktritt des Fürsten Bismarck von allen seinen Aemtern, der Weggang des größten Mannes seiner Zeit von dem Felde der Wirksamkeit, auf welchem er seinesgleichen nie gehabt.

Hätte der Tod ihn abgerufen, so würden wir uns fügen in die Unerbittlichkeit des Schicksals, so aber möchten wir in der ersten Empfindung mit irgend etwas grollen, was die Schuld daran haben könnte, daß dieser Mann dem deutschen Volke früher verloren gehen soll, als die Natur seinem Wirken ein Ziel setzt. Es wäre Geheule, wollten wir glauben machen, der letzte Grund liege in den Verhältnissen der Gesundheit des Fürsten. Der Fürst ist nicht mehr leidend, als in manchem Jahre, da er die Geschäfte so ohne erprobte Mitarbeiterschaft, wie er sie jetzt hatte, führen mußte, und er ist sogar verhältnismäßig gesunder, als seit langer

Zeit. Die Gründe des Rücktritts sind sachliche. Unter ihnen aber steht der Ausfall der Reichstagswahlen gar nicht im Vordergrund. Von jeher hat Fürst Bismarck sich vor einer oppositionell aussehenden Parlamentsmehrheit nicht erschreckt.

Es bedarf der mühsam rechnenden Ueberlegung, um uns zu beisehen, daß, wenn Fürst Bismarck seinen Platz verläßt, ihn dazu die Erwägung brachte, welche all sein Thun in langer Laufbahn berührt hat, die Erwägung, daß es für Volk und Fürsten also besser sei. Der Rücktritt entspringt reifer Erwägung und tiefen Ursachen, denen alles Kleinliche, Persönliche, Alltägliche fern ist.

Fürst Bismarck hat als verantwortlicher Leiter der Politik den für einen Mann seines Charakters durchaus naturgemäßen Standpunkt eingenommen, daß Personen, welchen keine formelle Verantwortlichkeit obliegt, beim Monarchen nicht ein System oder eine Einzelmaßregel empfehlen und durchsetzen dürften, für deren Ausführung er, der oberste Minister, die Verantwortung übernehmen müßte; er wollte allein thäten und deshalb auch allein raten. Stets hat er den Grundsatz verfochten, der führende und verantwortliche Minister dürfe keine Nebenkräfte dulden. Auf der andern Seite ist der Wunsch und das Bedürfnis des Monarchen, sich möglichst vielseitig zu unterrichten und im Interesse des Landes das Gute zu nehmen, wo er es findet, sehr natürlich und begreiflich. Höchst ungenügend wird Kaiser Wilhelm II. auf den Rath des Fürsten Bismarck verzichtet, den er während der Abwicklung mancher sachlichen Meinungsverschiedenheiten mit bestrickender Liebeshörigkeit behandelt hat.

Der Rücktritt ruft die unsterblichen Verdienste in Erinnerung, welche der Reichstanzler in einer mehr als 25jährigen Thätigkeit sich um das deutsche Vaterland erworben hat. Oft unverstanden und deshalb häufig von den preussischen Politikern bekämpft, hat er während der Konfliktzeit Preußens Waffen zur Erfüllung seines deutschen Berufes schärf und stark erhalten, und durch das Uebergangsstadium des Norddeutschen Bundes Deutschland zur staatlichen Einigung unter dem Kaiserthum der Hohenzollern geführt. Wette ist durch Indemnität nach dem österreichisch-deutschen Kriege und durch die auf das Nothwendige eingeschränkte Begrenzung der Souveränitätsrechte der Bundesstaaten dem neuen deutschen Reiche die feste Grundlage des Vertrauens zwischen Volk und Herrscherhaus, zwischen den Gliedern und der kaiserlichen Spitze des Reiches geschickt.

Die Erhaltung des Friedens während nahezu 20 Jahren unter dauernder Spannung der europäischen Lage und dauernder Mühsamkeit unserer Nachbarn im Osten und Westen ist ein Verdienst, welches weniger augenfällig als die glorreiche Erringung der Einheit Deutschlands, derselben doch an Bedeutung wenig nachsteht und unter dem Gesichtspunkte meisterhafter Staatskunst vielleicht noch höher zu stellen ist.

Dem einheitlichen Ausbau der Reichskonstitution in der ersten Hälfte des vorigen Jahrzehntes folgte die doppelte Aufgabe, das feste monarchische Gefüge unseres Staatswesens vor der Neigung zur Parliamentsherrschaft und das deutsche Erwerbsleben vor den verheerenden Rückwirkungen eines tiefen Niederganges der Weltwirtschaft mit stetig sinkenden Preisen zu bewahren.

Mit der Sicherung der Macht und Stärke Deutschlands nach außen durch die Stärkung der militärischen und finanziellen Kräfte des Reiches ging sodann Hand in Hand die Abwehr gegen die auf den Umsturz der Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen der Sozialdemokratie, und zwar nicht bloß durch Repression, sondern vor allem im Wege der positiven Sozialreform auf der Grundlage des positiven Christenthums.

So scheidet denn heute die deutsche Politik von ihrem Träger,

das deutsche Reich von seinem Gründer, der Kaiser von seinem Kanzler, der vier Königen von Preußen ruhmreich wie keiner seiner Vorgänger gedient hat. Sein Name bleibt für alle Zeiten mit dem des deutschen Reiches unlöslich verbunden, dieser Name wird gefannt in den entlegensten Theilen unseres Weltballs, wo man von Deutschland selbst keine klare Vorstellung hat; er gilt den wilden Völkerstammen als Bezeichnung für das Größte und Höchste, was Menschen an Macht und Einsicht besitzen können. Und dieser Name Otto von Bismarck verschwindet fortan aus den amtlichen Bethätigungen des deutschen Staatswesens, während sein Träger in dem stillen Frieden seines Hauses weltausgeschlossen der Zuschauer wird, wo er so lange der Wirkende war. Möge er des Friedens sich lange erfreuen, denn er hat lange für uns gekämpft.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Staatsminister v. Boetticher und hielt demnächst eine militärische Konferenz ab, an welcher Generalfeldmarschall Graf Moltke, die kommandirenden Generale, der Generalinspekteur, sowie die Generaladjutanten des Kaisers theilnahmen. Später sah Se. Majestät die Delegirten zur Internationalen Arbeiterschutz-Konferenz bei sich zur Tafel. Nach Aufhebung derselben setzte der Kaiser die am Nachmittag unterbrochene militärische Konferenz fort. Am heutigen Vormittage hatte der Kaiser eine Unterredung mit dem Staatsminister von Boetticher und konferirte dann mit dem kommandirenden General des X. Armeekorps, General der Infanterie v. Caprivi und dem Chef des Militärkabinetts.

Heute Abend 9 Uhr fand im Ritterssaal des königlichen Schlosses eine Defilirkour vor den Majestäten statt, an welcher die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sämtliche Hofchargen, das diplomatische Corps, das Offiziercorps, der Bundesrath und Mitglieder beider Häuser des Landtages sich theilnahmen.

Aus Eisenach wird dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet, daß dort die Verfügung eingetroffen sei, die Räume der Wartburg zu einem Besuch des Kaisers Wilhelm für die Tage vom 13. bis 15. April bereit zu halten, da der Kaiser mit Gefolge daselbst eintreffen werde, um der Auerejagd obzuliegen.

Die Kaiserin Friedrich wird Berlin Mitte April verlassen und bis zum ersten Drittel des Juni in Homburg v. d. Höhe residiren. Am 15. Juni wird das Mausoleum für den hochseligen Kaiser Friedrich in Potsdam eingeweiht werden. Zu dieser Feier kehrt Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Victoria und Margarethe nach Berlin zurück. Nächste Tage später findet das 150jährige Jubiläumsfest der Gardes du Corps statt, an welchem die Prinzessinnen an einer Damenquadrille theilnehmen werden. Thretwegen haben auch jetzt schon die Proben begonnen.

Der Kaiser hat dem Zaren ein Album mit kostbarem Einbande übersandt, welches ein Duzend photographischer Ansichten der Residenz enthält, welche auf den vorjährigen Besuch des Zaren am hiesigen Hofe Bezug haben.

Berlin, 19. März. Während der gestrigen Frühstückspause der Arbeiterschutzkonferenz erschien der Reichskanzler mit Graf Herbert Bismarck und verweilte von 1 1/2 Uhr bis 2 Uhr. Am Abend fand Galadiner in der Bildergalerie des Schlosses statt. Zur Rechten des Kaisers saß Zulek Simon. Minister Maybach, Bötticher, Herbert Bismarck u. waren anwesend. Der Kaiser befand sich in leutseligster Stimmung und war sehr erfreut, daß die Ansichten der Konferenz als vorzügliche gelten. Am Donnerstag findet Reunion beim Handelsminister v. Berlepsch statt.

Mit einem Schrei des Entzückens warf er sich seiner Schwester in die Arme.

„D, bringe mich zu Mama zurück, Giralda,“ hat er.

„Ja, mein süßer Egon, ich werde Dich in Kurzem zu Mama zurückführen. Margarethe, das ist mein jüngster Bruder, den Ormond meinen Eltern stahl, um Gewalt über uns zu gewinnen. Niemand soll mir das arme Kind wieder entreißen.“

„Nein, Niemand,“ mißte sich die Haushälterin Lord Trevor's ein, Grete Wilms mit herausforderndem Blick betrachtend. „Ich werde diese beiden Kinder mit meinem Leben beschützen.“

„Ich verstehe das Alles nicht,“ murmelte Grete.

„Und doch ist es sonnenklar. Lord Ormond stahl das Kind, und Sie Grete, scheinen seine Mitschuldige zu sein,“ ereiferte sich Frau Pump.

„Aber was fällt Ihnen denn ein, Frau Pump,“ zürnte die Schäflerin.

„Wig, Lord Ormond's Kammerdiener, brachte mir den Kleinen im Auftrage seines Herrn, und jagte mir, das Kind sei Mylord's Mündel, und infolge eines hitzigen Fiebers nicht recht bei Stunnen. Danken Sie Gott, gnädiges Fräulein, daß Ihr Brüderchen nicht in schlechtere Hände gerieth! Wie hätte ich ahnen sollen, daß mich Wig betrog?“

„Sagte Ihnen Egon nicht, wer er sei?“ fragte Giralda.

„Ja, er erzählte mir, sein Vater sei ein spanischer Graf, der an irgend einem verborgenen Orte lebe.“

„Ich danke Ihnen, Margarethe, für die Güte, die Sie meinem Bruder erwiesen. Jetzt muß ich Mama eiligt davon benachrichtigen, daß Egon gefunden und in Sicherheit ist. Wie gelange ich zur nächsten Telegraphenstation?“

(Fortsetzung folgt.)

66

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

Giralda war inzwischen wieder in das Zimmer getreten, um sich mit der Frage, die ihr Gemüth am lebhaftesten beschäftigte, an Grete Wilms zu wenden.

„Wissen Sie nicht, meine Liebe,“ rief sie, „wo Georg Regun, der ehemalige Kammerdiener der beiden Neffen des Marquis von Trevor, sich gegenwärtig aufhält?“

„Georg Regun? Nein, gnädiges Fräulein, ich habe nichts von ihm gehört, seit er vor achtzehn Jahren nach Australien auswanderte. Vielleicht ist er dort gestorben.“

„Ach, nein, ich glaube nicht, daß er todt ist,“ seufzte Giralda. „Er allein ist es, der ein schweres Unrecht wieder gut machen kann, und die Vorsehung muß ihn zu diesem Zweck aufbewahrt und verschont haben. Er ist es, dessen man bedarf, um Ormond zu einem Geständniß zu bewegen.“

Grete sah verwundert auf ihren Gast.

„Frau Pump wird Ihnen wohl gesagt haben, daß ich Gottfried Trevor's Tochter bin,“ fuhr Giralda eifrig fort, „und daß mein Vater noch lebt. Georg Regun besitzt den Schlüssel von jener räthselhaften Angelegenheit, welche so viel Unglück über schuldblose Häupter brachte.“

„Ja, das dachte ich auch zuweilen,“ murmelte Grete erblehend. „Seine Flucht und sein Schweigen deuten darauf hin, daß seine Hand bei der dunklen Geschichte im Spiele war.“

„Lord Ormond benutzte ihn als Werkzeug, und den Herrn, nicht den Diener trifft die Schuld. Wenn ich Regun nur sehen könnte. Meine Bitten würden ihn sicher erweichen, und ihn dazu

bewegen, meinem Vater zu seinem Rechte zu verhelfen. Lieben Sie Regun noch, Margarethe?“

Giralda sprach so sanft und mit so warmer Sympathie zu der menschenscheuen Schäflerin, daß sie ihre Zurückhaltung völlig besiegte.

„Ja, gnädiges Fräulein, ich liebe ihn noch,“ sagte sie gerührt. „Ich liebte niemals einen Anderen, werde niemals einen Anderen lieben, und wenn er lebt, so weiß ich, daß er mich auch noch liebt, wie vor dem.“

„So wird ihn das Andenken an Ihre treue Liebe vom äußersten Ende der Erde zu Ihnen zurückführen,“ rief Giralda mit glühenden Augen. „Und an dem Tage, an welchem er zu Ihnen kommt, erinnern Sie sich meiner, und bestimmen Sie ihn, meines Vaters Namen von unbedeuter Schmach zu reinigen.“

„Ja, das will ich, gnädiges Fräulein. Ach, wenn ich Sie nur hier behalten dürfte, aber wenn Lord Ormond Sie hier trifft —“

„Lord Ormond?“

„Ich habe sein Mündel hier, einen allerliebsten kleinen Knaben, mit Augen, wie die Ihrigen, der fortwährend nach seiner Mama ruft.“

„Wie heißt der Knabe, Margarethe? Sein Name —“

„Ehe Grete Zeit fand, zu antworten, öffnete sich die Thür des zweiten Zimmers, und eine schmachtige Knabengestalt erschien auf der Schwelle.“

40. Kapitel.

Eine große Freude.

Es war Egon, der Giralda's Stimme gehört hatte, und trotz Grete's Befehl, sich während der Anwesenheit ihrer Gäste verborgen zu halten, aus seinem Versteck hervorgetreten war.

Berlin, 19. März. Der Kaiser hat die Demission des Reichskanzlers Fürsten Bismarck angenommen und den General von Caprivi zu dessen Nachfolger ernannt. Die Demission des Grafen Herbert Bismarck wird voraussichtlich ebenfalls angenommen werden. Es ist wahrscheinlich, daß der Finanzminister von Scholz, der Eisenbahnminister von Maybach, sowie der Minister für Landwirtschaft von Lucius ebenfalls ihr Entlassungsgesuch einreichen werden.

Fürst Bismarck trifft, wie man hört, alle Vorbereitungen, um baldigst Berlin zu verlassen und nach Friedrichsruhe überzufriedeln, woselbst er auch am 1. April seinen Geburtstag zu verleben beabsichtigt.

Der Kaiser's derzeitiger Nachfolger des Reichskanzlers vielgenannte General v. Caprivi (de Capriva de Montecuculi), Georg Leo, ist am 24. Februar 1831 als Sohn des Obertribunalrathes v. Caprivi zu Berlin geboren. Er besuchte das Berdische Gymnasium, trat 1849 in das Kaiser Franz-Grenadierregiment wurde 1850 zum Sekondeleutnant, 1859 zum Premierleutnant, 1861 zum Hauptmann im Generalstabe ernannt und 1864 als Compagniechef in das 64. Regiment versetzt, 1866 wurde er in den großen Generalstab als Major einrangirt. 1870 als Oberstleutnant zum Chef des Generalstabes des 10. Corps ernannt, 1872 als Oberst mit der Leitung einer Abtheilung im Kriegsministerium beauftragt, wurde er 1877 zum Generalmajor befördert und erhielt 1878 das Commando einer Infanteriebrigade in Stettin, 1881 das einer Brigade in Berlin. Im Dezember 1882 zum Generalleutnant und Commandeur der 30. Division in Metz ernannt, wurde er im März 1883 berufen, nach Stolz's Rücktritt die Leitung der Admiralität zu übernehmen; zu diesem Zwecke wurde er zum Vizeadmiral befördert. Am 25. Juni 1888 trat er von der Marineverwaltung zurück und wurde commandirender General des X. Armeecorps.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden empfingen am gestrigen Nachmittage den Generalfeldmarschall Grafen von Moltke, sowie kurz zuvor auch den Generaloberst der Infanterie von Pape. Am späteren Nachmittage, nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt, ertheilten beide höchste Herrschaften mehrere Audienzen. Dem Vernehmen nach wird auch der Kronprinz von Schweden in diesen Tagen zum Besuch am hiesigen Hofe in Berlin eintreffen, um an den Festlichkeiten theilzunehmen.

Der Prinz von Wales und der Großherzog von Hessen werden in nächster Zeit hier erwartet.

Nach dem Kürschner'schen Buche „Der neue Reichstag“ gehören von sozialistischen Abgeordneten dem Reichstage an: 1 Buchdrucker, 1 Cigarrenarbeiter, 4 Cigarrenfabrikanten, 2 Cigarrenhändler, 1 Dreher, 1 Fabrikant, 2 Gastwirthe, 1 Gutsherr, 1 Hutmacher, 4 Kaufleute, 1 Lithograph, 1 Rechtsanwält, 3 Redacteurs, 1 Reporter, 1 Schreiner, 6 Schriftsteller, 1 Hutmacher und 1 Stadtverordneter. — Am häufigsten von sämmtlichen Berufen sind im neuen Reichstage die Gutsherrn mit 100 (über 25 pCt.) vertreten.

Der „Times“ wird aus Zanzibar gemeldet, Major Wisman werde wahrscheinlich mit Bana Heri einen Vergleich schließen. Major Liebert lehre nach einem Besuch der deutschen Küstlinie im nächsten Monat nach Deutschland zurück. Die Regenzeit habe begonnen, die Witterung sei höchst ungesund.

Dem geschäftsführenden Ausschuss des deutschen Emin-Pascha-Comites ist ein Schreiben des Herrn O. Borchert aus Zanzibar, den 25. Februar, zugegangen, worin derselbe in kurzen Zügen die Fortsetzung seiner Tana-Reise vorläufig schildert. Im Wesentlichen stimmt der Inhalt mit den Angaben überein, welche in der „Deutschen Colonialzeitung“ (Beilage zu Nr. 5) veröffentlichte Bericht des Herrn C. Weiß enthält.

Hamburg, 15. März. Den neuesten Nachrichten der „Africa Post“ aus Kamerun zufolge hatte Lieutenant Morgen (Expedition Kumb) Mitte Januar seine erste Reise in das Hinterland des südlichen Kamerungebietes vollendet. Diese Reise verdient nicht nur insofern Beachtung, als dieselbe von Batanga zur Jaiunde-Station und zurück in zwei Monaten vollendet wurde, sondern auch, weil es Lieutenant Morgen gelang, von der bekannten Jaiunde-Station aus einen andern Weg zur Küste zu nehmen, nämlich den Tanagastuß hinunter zu kommen.

Hamburg, 18. März. In der letzten Sitzung der Bürgerchaft wurde der Vertrag zwischen Hamburg und Preußen, wegen Erbauung einer Eisenbahn Geestemünde-Cuxhaven, nach dem Senatsantrage ohne weitere Debatte genehmigt. — Die Firma C. Woermann läßt seit einiger Zeit ihre Afrika-Dampfer mit Regern für den Heizerdienst ausstatten. Den vielfachen Angriffen dieserhalb ist die Firma mit dem Hinweis begegnet, daß eine solche Einrichtung im Interesse der Menschlichkeit liege, weil die Weissen in den Tropen die Hitze vor den Kesseln nur schwer ertragen könnten, was auch vom praktischen Standpunkte nicht bezweifelt werden soll. Bei der ersten Abfahrt des Woermann-Dampfers waren die vier Heizer jedoch verschwunden und stellt sich jetzt heraus, daß die „Norddeutschen“ sich einer Artisten-Truppe in Dänemark angeschlossen hatten, wo sie in den verschiedenen Städten, mit Auf-führung ihrer Nationaltänze, ein gutes Geschäft gemacht haben sollen. Herrn Woermann sind von dem Direktor der Artisten-Gesellschaft die vier Heizer jetzt unter der Bedingung zur Disposition gestellt, daß Ersterer die Kosten der Rückbeförderung von Dänemark nach Hamburg trägt.

Kiel, 18. März. Obergeringier Pannide, der vor kurzem in Folge von Kränklichkeit aus der Untersuchungsanstalt, in welche er wegen der Lieferung von Teakholz gekommen war, entlassen wurde, ist in dieser Nacht gestorben.

Dresden, 19. März. Der Abtheilungschef im Finanzministerium, Wirkl. Geh. Rath von Thümmel, ist zum Finanzminister ernannt worden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 18. März. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Beratung des Cultusetats. Zu einer Erörterung der culturpolitischen Frage, wie sie vom Centrum angekündigt war, kam es jedoch nicht, da Abg. Windthorst erklärte, mit Rücksicht auf die Ungewißheit der allgemeinen politischen Lage zur Zeit von einer solchen Discussion Abstand nehmen zu wollen. Abg. Frhr. v. Zedlitz regte eine Reform des Schulwesens im Sinne des Kaiserlichen Erlasses an die Kadetten unter besonderer Berücksichtigung der religiösen Ausbildung an und befürwortete weitere gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Volksschullehrer, wobei er sich zugleich gegen den Windthorst'schen Schulantrag aussprach. Der Cultusminister v. Götze theilte darauf mit, daß die gemüthlichen Reformen bereits in Angriff genommen seien und stellte dabei u. A. die Auscheidung des BerechtigungsweSENS für den einjährig-freiwilligen Dienst aus den Schulen in Aussicht. Im Uebrigen drehten sich die ziemlich lebhaften Debatten um die Beziehungen und Auseinandersetzungen zwischen der evangelischen und katholischen Kirche, wobei die Abgeordneten Reichensperger, Bachem und Windthorst den katholischen, Stöcker und von Eynern den evangelischen Standpunkt vertraten. Den Klagen des Abg. Stabrowski über mißbräuchliche Anwendung des staatlichen Einspruchsrechts gegenüber vertheidigte der Minister das Vorgehen der Staatsregierung gegen polnische

Geistliche, auch kündigte Herr v. Götze noch die baldige Verlegung eines Gesetzes über die Verwendung der Sperrgelder an. Morgen wird der Cultusetat weiter beraten.

Berlin, 19. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des Cultusetats fort. Von evangelischer und katholischer Seite wurden verschiedene Beschwerden laut, deren Abhilfe der Minister in Aussicht stellte. Schließlich wurden die einzelnen Etatsartikel angenommen.

Ausland.

Madrid, 19. März. Gestern Morgen wurde in Malaga heftiges Erdbeben verspürt; große Bestürzung herrschte in den Nachbarstädten; besonderer Schaden ist nicht eingetreten.

London, 18. März. Die „Times“ meldet aus Zanzibar vom 18. d. M.: Der Sultan sandte mit Zustimmung der deutschen Behörden zwei Bevollmächtigte ab, welche Frieden auf dem Fesslande zwischen den Arabern und den Deutschen im Süden Dar es Salam herstellen sollten. — Emin Pascha begab sich heute zurück nach Bagamoyo.

Marine.

Berlin, 18. März. S. R. H. dem Prinzen Heinrich von Preußen, Kapit. z. S. und Kommandant S. M. S. „Trene“ ist das Großkreuz des Niederländischen Varenordens, dem Kapit. z. S. z. D. Starke der Rote Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife verliehen worden.

Kreuznach, 19. März. Wie die „Rölnher Ztg.“ vernimmt, wird Kontre-Admiral Heuzner nur aus seinem Reichsamt, nicht aus seiner Stellung in der Marine zurücktreten. Im Mai wird er Kreuznach besuchen.

Dem Marinemaler Salzmann ist der türkische Mehdibei-Orden 3. Klasse verliehen worden.

Sokale.

Wilhelmshaven, 20. März. (Personalien.) Bönhage, Maschinenbau-Ingenieur-Absolvent, mit dem 1. Mai ex. von Wilhelmshaven nach Kiel versetzt. — Fritz, Maschinenbau-Ingenieur-Absolvent, zum etatsmäßigen Mar.-Maschinenbau-Ingenieur 2. Klasse ernannt. — Ahmann, Mar.-Maschinenbau-Ingenieur, unter Wiederaufhebung der unter dem 8. Januar er. verfügten Versetzung von Danzig nach Kiel, zum Reichs-Marine-Amt kommandirt und von Danzig nach Berlin versetzt. — Neugebauer, Mar.-Kajüten-Inspektor, zum Mar.-Kajüten-Inspektor ernannt und mit dem 15. März ex. von Wilhelmshaven nach Lehe versetzt. — Dierich, Verwalt.-Sekretär, die für denselben unterm 22. Febr. ex. zum 1. April d. J. verfügte Versetzung von Wilhelmshaven nach Berlin tritt bereits am 10. März er. ein. — Lehmann, Mar.-Maschinenbau-Ingenieur, die für denselben unterm 25. Dezember 1889 verfügte Versetzung von Kiel nach Berlin zum 1. Juli 1890 zurückgezogen. — Fritz, Mar.-Maschinenbau-Ingenieur, zum 1. Juli 1890 von Kiel nach Wilhelmshaven versetzt. — Funk, Konstruktionszeichner, mit dem 1. April er., unter Versetzung von Danzig nach Berlin, zum Reichs-Marine-Amt kommandirt. — Raasch, Feuerw.-Leutnant vom Mar.-Art.-Depot zu Friedrichsort, zum Mar.-Art.-Depot in Geestemünde versetzt. — Görris, Admiraltätsrath und Hülfsrath im Reichs-Marine-Amt, auf seinen Antrag mit Ablauf des Monats Juni ex., unter Verlesung des Charakters als Wirklicher Admiraltätsrath und mit der Erlaubniß zum Forttragen der Galionsurform für Reichsbeamte, mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. — Loos, Marine-Auditeur, Justizrath, die nachgeforderte Entlassung mit Pension mit Ablauf des Monats Juni er. bewilligt erhalten.

Wilhelmshaven, 20. März. Der Staatssekretär des Reichs-Marineamtes hat angeordnet, daß vom 1. April d. J. ab die Stationskassen, bezw. die Garnisonkassen in Friedrichsort als Zahlstellen für folgende Behörden zu benutzen sind: die Befehlungsämter, die Bildungsanstalten der Marine, die Marine-Garnisonverwaltungen in Kiel, Wilhelmshaven und Friedrichsort, die Marinekassareise an denselben Orten, die Stationsintendanturen.

Wilhelmshaven, 20. März. Das Artillerie-Schiff „Mars“ entledigt sich zur Zeit seines Winterdaches, ein Beweis dafür, daß dasselbe unvorbereitet zum Antritt seiner üblichen Schießkurse in der Tode den Hafen verläßt.

Wilhelmshaven, 20. März. Gestern Nachmittag wurden in der Kollonade in der Nähe von „Hempels Hotel“ in Folge der feinerweichenden Musik einer Drehorgel die beiden vor einen beladenen Torwagen gespannten Pferde scheu und suchten mit dem Wagen auf der Stelle zu drehen. Der letztere wurde hierdurch nicht unerheblich beschädigt. Gleichzeitig ging der Gaul eines nebenan haltenden Einpänners durch und raste über die Moorstraße nach der Drehbrücke, woselbst er schließlich angehalten wurde. Der nachschleifende Wagen erlitt hierbei nicht unbedeutliche Beschädigungen.

Wilhelmshaven, 20. März. In dem morgen Abend stattfindenden Sinfonieconcert der Marinekapelle wird, wie bereits mitgetheilt, Herr Wihl. Kufferath aus Oldenburg als Solist (Violoncell) mitwirken. Ueber dessen Auftreten im letzten Bülow-Konzert (13. Dezbr. 1889) in Hamburg schreiben die dortigen „Nachr.“: Die gestrige Wiedergabe war durch vollkommene künstlerische Einmüthigkeit in Auffassung und Vortrag ausgezeichnet, zu welcher sich dem Leiter des Ganzen die beiden Solisten verbanden, die Herren Ernst Skalkitzki (Violine) und Wilhelm Kufferath (Violoncell). Beide Künstler zeigten sich allen großen technischen und musikalischen Schwierigkeiten ihrer Aufgabe in erfreulicher Weise gewachsen. Herr Skalkitzki verfügt über edlen, wohl lautenden, doch nur mäßig großen Ton, er spielt mit warmer Empfindung und energievoller, wohl durchdachtem Vortrag. Herr Kufferath ist ein ganz bedeutender Künstler auf seinem Instrument, dessen vornehmer weich anprechender Vokallang ihm reiche Gelegenheit zu ausdrucksvollem und accentreichem Spiel gewährt. Das Publikum spendete nach allen drei Theilen des Concertes, dessen Finale da capo gewährt wurde, lebhaft anerkennenden Beifall, der den Solisten und der ganz vorzüglichen Leistung des Orchesters in hohem Grade gütig war.

Wilhelmshaven, 20. März. Nach der vorzüglichen Aufnahme, die das Vocal- und Instrumental-Konzert des Männergesangvereins Jever und des Männergesangvereins „Nordost“-Wilhelmshaven am letzten Sonntag in Jever gefunden, soll das Konzert am nächsten Sonntag hier selbst im Kaiser'saal wiederholt werden. Neben großen Chören und Gesangsvorträgen stehen Instrumentalvorträge bedeutender Solisten auf dem Programm.

Wilhelmshaven, 20. März. Mit dem morgigen Tage hält nun auch der kalendermäßige Frühling seinen Einzug. In Wirklichkeit hat der Lenz sich schon vor 8 Tagen eingestellt. Verhe und Star bildeten seinen Vortrag, Erucos und Wellen läuteten ihn ein, lange bevor der Kalender den 21. März zeigte. Wenige Wochen noch und wir stehen im Blüthenhimmel des Osterfestes.

Wilhelmshaven, 20. März. Der Beginn der Ziehungen der 182. Königl. preussischen Klassenlotterie ist, wie folgt, angelegt: 1. Klasse am 8. April, 2. am 6. Mai, 3. am 16. und 4. am 22. Juli d. J. Die Erneuerung der Loose muß bei Verlust des Anrechts planmäßig bis zu den nachbenannten Tagen und zwar zur 2. Klasse bis 2. Mai, zur 3. bis 12. Juni und zur 4. bis 18. Juli, jedesmal bis Abends 6 Uhr, erfolgen.

Wilhelmshaven, 20. März. Das vorläufige Ergebniß der amtlichen Anzeigen von Bränden ist für das Kalenderjahr 1888 günstiger, als für die beiden Vorjahre ausgefallen. Die Zahl der von Bränden beschädigten Besitzungen hat sich merkbar verringert. Auf die Regierungsbezirke der Provinz Hannover vertheilen sich die im Jahre 1888 stattgefundenen Schadenbrände und die davon betroffenen Besitzungen mit folgenden Zahlen:

Reg.-Bez.	Hannover	Brände	375	Besitzungen	959
„	Hildesheim	206	245	„	„
„	Lüneburg	201	237	„	„
„	Stade	166	177	„	„
„	Osnabrück	165	192	„	„
„	Münster	79	111	„	„

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustädtdödens, 19. März. Der am verfloffenen Sonntag im Gasthose des Herrn E. von Thünen hiesig abgehaltene, von der hiesigen freiwilligen Feuerwehrr veranfaltete gefellige Abend war zahlreich besucht. Die Aufführungen fanden vielen Beifall. Nach der Vorstellung trat der Tanz in seine Rechte. Der Abend bereicherte die Vereinskasse um ca. 40 Mk. — Der hiesige gemischte Chor wird nächsten Sonntag, den 23. d. M., in oben genannten Gasthose sein Stiftungsfest feiern. Außer den Gesangsvorträgen der Mitglieder wird die Schiller'sche Kapelle aus Barel mehrere Konzertsstücke vortragen. Den Schluß der Feier wird ein Ball bilden.

Münster, 19. März. Heute Vormittag 10 Uhr fand im Sitzungssaale der Königl. Regierung hier selbst durch Se. Excell. den Oberpräsidenten Wirkl. Geh.-Rath Herrn N. von Bennigsen die Einführung des neuernannten Regierungspräsidenten Herrn v. Hartmann in sein Amt statt und hierauf erfolgte die Vorstellung der Beamten der Regierung. — Der Herr Oberpräsident besichtigte im Laufe des Vormittags in Begleitung verschiedener Beamten noch das hiesige Gymnasialgebäude. Nach eingehendem Frühstück im Piqueurhose reiste Se. Excell. um 2 1/2 Uhr wieder ab.

Oldenburg, 19. März. Der Großherzog hat dem Landrabbiner Dr. Goldschmidt zu Hoppstädten die erbetene Entlassung aus dem Dienste zum 1. April d. J. bewilligt. — Der Großherzog begab sich heute Morgen mit dem fahrplanmäßigen Zuge über Bremen nach Dresden, woselbst er einige Tage Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

Oldenburg, 19. März. Das Oldenburgische Infanterie-Regiment rückte gestern Abend 6 Uhr mit klingendem Spiel in der Richtung nach Oldenburg aus. Es sind in Bimmerstede und in Denbergen Nachbewegungen ausgeführt, worauf das Regiment um 11 Uhr wieder einrückte. Bei den Nachbewegungen kamen, wie die „O. Z.“ erfährt, Leuchtfeuer zu Anwendung. — Daß unsere Pferdebahn am 1. April in Gestalt einer Omnibusfahrt wieder aufreht, ist jetzt ganz bestimmt. Die Unternehmer sind gestern zwecks Ankaufs von 10 bis 14 geeigneten Pferden nach Osnabrück gereist.

Oldenburg, 19. März. (Verhandlung gegen den Oberbürgermeister von Oldenburg.) Das Landgericht verhandelte heute in dreivierteliger Sitzung gegen den früheren Oberbürgermeister, Frhr. v. Schrend. Den Vorsitz führt Landgerichts-Präsident Bedder, Beisitzer der Vor-Rechtsanwalt Dr. Bergmann. Dem Angeklagten werden folgende Strafforderungen zur Last gelegt. Am 25. Januar d. J. ließ er sich von dem ihm unterstellten Magistratsrathe verschiedene von letzterem im Gewahrsam gehaltene Wertpapiere im Werthe von annähernd 13 000 Mk. ausfindig machen und wollte dieselben mitbringender anlegen. In Wirklichkeit aber versetzte v. S. die Papiere in dem Danziger Geschäft von Behnhausen in Bremen und verbrauchte den Erlös für sich. — Im Herbst 1885 nahm v. S. aus der sogenannten Lanzlasse — der Kasse, in welche die Gebühren für Langbesetzungen fließen — 100 Mk. und im Herbst 1886 und 1887 120 Mk. und verwendete auch diese Gelder zu seinem Nutzen. — Es wird ihm ferner vorgeworfen aus dem Nachlasse eines verstorbenen Matrosen, Namens Jappe, 107,40 Mk. an sich genommen und außerdem ein Summe von 360 Mk. zur Unterbringung kranker Kinder in Rothensede zurückgehalten zu haben. Ein weiterer Anklagepunkt geht auf Unterbringung eines geringeren Betrages aus dem Versteuerns-Stipendium. Bei Gelegenheit der vor einigen Jahren stattgefundenen Wundbothe, die in der Umgegend von Oldenburg viel Schaden angerichtet hat, wurden zur Unterfüllung für die Nothleidenden 50 Mk. gesammelt. Das Fehlen dieses Betrages wird ebenfalls dem Angeklagten auf das Conno gesetzt. Endlich wird v. S. der Beuntreuung von 300 Mk. beschuldigt. — Der Angeklagte erwidert, daß er sämmtliche Unterschlagungen (Bergehen gegen § 350 des Strafgesetzbuches) zugestehet bis auf die letzte Beschuldigung betreffend die 300 Mk. Wohlthätigkeitsgelder. Er giebt an, daß er diese ihm übergebenen Gelder allerdings mit nach Hause genommen, aber aus Vergeßlichkeit die Rückgabe unterlassen habe. Bezüglich der Unterschlagung der Wertpapiere behauptet er, daß er in Wirklichkeit beachtigt habe, die Papiere besser anzulegen. Vom verstorbenen Stadtkämmerer Sonnenwald habe er sich einen Voranschuß von 1264 Mk. (aus der Kasse der Stadt Oldenburg) geben lassen und habe er aus den verkauften Wertpapieren diese Summe (Voranschuß) decken wollen. Auf die Frage des Herrn Präsidenten, ob er bezüglich und gedächtnisschwach sei, erwidert er, sein Gedächtniß lasse seit längerer Zeit viel zu wünschen übrig. — Sämmtliche durch Unterschlagungen entstandenen Forderungsbeträge sind seitens der Familie des Oberbürgermeisters sofort nach Bekanntwerden derselben vollständig gedeckt worden. Zeuge Magistrats-Rath H. hat die erste Anzeige von der Unterschlagung seines Vorgesetzten gemacht. Beide der Oberbürgermeister und der Zeuge, besitzen zu dem auf dem Rathhause befindlichen Schranke, in welchem die Wertpapiere aufbewahrt werden, je einen eigenen Schlüssel. Der Oberbürgermeister hat den Aktuar aufgeführt, ihm die Wertpapiere (oldenb. Conzols) zwecks besserer Unterbringung zu übergeben. Zeuge betont, daß von dieser Zeit an der Oberbürgermeister eine besondere Freundlichkeit für ihn an den Tag gelegt habe. Zeuge ist dann später unruhig geworden und hat zu wiederholten Malen die Papiere zurückgefordert, wurde aber stets auf den andern Tag vertröftet. Zuletzt hat Zeuge dann dem Stadtschreiber Bessler Mittheilung von der Lage der Sache gemacht, worauf die Anzeige beim Ministerium erfolgte. — Alsdann wird der Sohn des verstorbenen Stadtkämmerers Sonnenwald vernommen. Derselbe sagt aus, daß am Todes-tage seines Vaters der Oberbürgermeister zu ihm gekommen sei und von ihm sein Ehrenwort darüber verlangt habe, daß er von einer Angelegenheit, die er ihm, dem Zeugen mittheilen würde, nicht weiter sprechen solle. Er habe auch sein Wort gegeben, worauf der Angeklagte ihm mitgetheilt habe, daß er von seinem Vater, dem Kämmerer, einen Voranschuß aus der Stadtkasse entnommen habe und ihn jetzt bitte zur Deckung dieser Summe ihm zu überlassen. — Oberintendant Meinardus, früher Rathsherr und langjähriger Bekannter des Angeklagten, bekundet auf die Frage, welche Beobachtungen er in einem Verleth mit letzterem in Bezug auf seinen Geisteszustand gemacht habe, daß der Oberbürgermeister gedächtnisschwach und apathisch sei. Die ärztlichen Sachverständigen gaben ihr Urtheil dahin ab, daß sie v. S. zwar für geistig abgestumpft, jedoch für zurechnungsfähig halten. Prof. D. Meyer in Göttingen erklärt sich dahin, daß der Angeklagte humpfsinnig und die freiwillige Willensbestimmung bei demselben ausgeblieben sei. — Hierauf nimmt der Staatsanwalt das Wort und beantragt 3 Jahre Gefängniß und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Gericht giebt dem ersten Theil des Antrages statt, will aber dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte belassen, dagegen wird ihm die Befugniß öffentliche Aemter zu bekleiden auf die Dauer von 5 Jahren abgesprochen.

Oldenburg, 20. März. Der Großherzog hat dem Staatsminister a. D. Nuhtrat das Großkreuz mit der goldenen Krone verliehen. Der Staatsminister a. D. Nuhtrat ist auf sein Ansuchen von den Funktionen des Vize-Ordenskanzlers enthoben, und an dessen Stelle der Minister Hansen zum Vize-Ordenskanzler ernannt. Dem mit landesherrlicher Gutheißung zum Assessor am Bischöflich Münster'schen Officialat in Breda ernannten Pfarrer Dr. theol. Willenberg in Dythe ist der Titel Kirchenrath verliehen.

Oldenburg, 19. März. Am Sonntag wurde in Moorbeek eine männliche Leiche gefunden, welche als die des Arbeiter Stöber aus Madenstedt erkannt wurde. Es wird angenommen, daß der Verstorbene infolge von Trunkenheit mit dem Gesicht auf die Erde gefallen und dann erstikt ist.

Vermischtes.

Berlin, 18. März. Eine gewaltige Explosion, deren Schauplatz die neue Kaiser-Wilhelmsbrücke war, alarmirte gestern Abend wenige Minuten vor 7 Uhr das Centrum der Stadt. Mit furchtbarem Gewalt wurden die großen Granitplatten im mittleren Theile des südlichen Bürgersteiges der Brücke emporgeschleudert

und zum Theil vollständig in Atome zersplittert. Ein Steinblock schlug gegen eine der Laternen des großen Kandelabers, welcher zunächst dem Schlosse steht und zertrümmerte Scheiben und Lampe, so daß letztere erschlug. Die zahlreichen Passanten, die in dem Augenblicke der Katastrophe sich auf der Brücke befanden und von den Sprengstücken überflutet wurden, kamen zum Theil mit dem Schrecken und leichteren Kontusionen davon. Nur zwei Personen wurden schwer verletzt. Man nimmt an, daß ein unter der Brücke hinlaufendes Gasrohr unachtsam geworden sei und das in Folge dessen ausströmende Gas Anlaß zur Explosion gegeben habe.

Bonn, 18. März. Heute Nacht 11 Uhr 6 Min. fand ein heftiger Erdbeben bei Bonn und Umgegend statt.

Der aus Wien nach Verübung großer Unterschlagungen verschwundene Advokat Dr. Markbreiter hat sich von London aus nach Amerika geflüchtet.

Heidelberg, 14. März. Heute ist die Heibelberg-Bergbahn-Drahtseilbahn von der Stadt nach dem Schloß und der Wolfentur von der Baupolizeibehörde abgenommen worden.

Berlin, 18. März. Die Nummer 36848 der Schloßfreiheitlotterie, auf welche der Hauptgewinn von 500 000 Mark fiel, wird, wie verlautet, von einem Deutschen gespielt, der jetzt in Paris lebt und das Loos seiner Zeit direct von der deutschen Bank kaufte. Der zweite Hauptgewinn der ersten Klasse der Schloßfreiheitlotterie ist Unterbeamten der Post in Berlin zu gefallen. Eine größere Anzahl — nach der „Tgl. Rdsch.“ 20 Mann — Depeschenträger des kaiserlichen Telegraphenamts in der Französischenstraße hatten die Glücksnummer 110 753 gespielt und sind nun allesamt wohlhabende Leute geworden. Jeder von ihnen wird annähernd 19 000 Mark erhalten. Während war die

Freude, welche die glücklichen Gewinner, von denen die meisten zahlreiche Familien zu ernähren haben, an den Tag legten, als ihnen im Laufe des Nachmittags die Nachricht des hohen Gewinnes mitgeteilt wurde.

Hamburg, 14. März. Eine neue Hamburgische Dampferlinie wird demnächst ins Leben treten. Sie soll von hier nach sämtlichen Plätzen des Limfjords gehen, voraussichtlich auch die dänischen und schwedischen Häfen des Sundes und des Kattegats anlaufen. Die erste Reise, welche von dem Dampfer „Augusta“ unternommen wird, erfolgt am 25. d. M. Der Verkehr von hier nach Scandinavien ist ein sehr starker. Deshalb wird ein guter Erfolg des Unternehmens erwartet.

Meteorologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf Meereshöhe)	Temperatur.		Wind- (U = Still, 12 = Orkan.)	Wasser- (U = Still, 10 = ganz beh.)	Wasser- (U = Still, 10 = ganz beh.)	Wasser- (U = Still, 10 = ganz beh.)
			Luft	Wasser				
März 19	2 h Mrg.	742.3	11.6	—	0	8	6	ci, str, cu
März 19	8 h Ab.	742.9	10.4	—	0	8	10	ci
März 20	8 h Mrg.	748.5	6.4	13.7	5.3	0	—	—

Bemerkungen: 19. März: Nacht Sommering.

Frank's Avenacia, ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel, frei von Cellulose und schwerverdaulichem Stärkemehl, äußerst nahrhaft und schwach, sollte seiner vorzüglichsten Eigenschaften wegen in keiner Küche fehlen. Während der wechselnden Jahreszeit leiden Viele aus diversen Ursachen an hartnäckigem, oft böhartigem Durchfall. Die aus Frank's Avenacia hergestellten Schleimsuppen sind ein ausgezeichnetes Mittel zur Wiederbelebung der erkrankten Organe und zur Förderung des Appetits, weshalb keine Hausfrau versäumen sollte, Frank's Avenacia stets im Hause zu haben. Frank's Avenacia ist zu Mark 1,20 die Büchse erhältlich in Wilhelmshaven bei Hugo Lüdtke, Roonstr. 104.

Marsala, der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, Markt No. 25, 26, 27, angenehm süchtige, rein schmeckende Dessertweine in mäßiger Preislage. Ersatz für Madeira oder Sherry. Garantie für absolute Reinheit durch Staatskontrolle. Höchste Auszeichnung auf der Kölner Fachausstellung für Getränke, Volksernährung und Armeeverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen von Gebrüder Dirks in Wilhelmshaven.

Rehlkopfleidenden ist nicht dringend genug anzurathen, beim Promenieren, oder auf ihren Berufswegen sich vor den Folgen des Luftschadens dadurch zu schützen, daß sie sich der **FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen** bedienen. Catarrhale Erkrankungen werden dadurch leicht verhütet. Man kann diese Pastillen im Vorbeigehen in jeder Apotheke und Droguenhandlung à 85 Pfg. die Schachtel einkaufen, nur Sorge man dafür, daß man nicht werthlose Nachahmungen von anderen Produzenten erhält. Recht sind nur Fay's Sodener Mineral-Pastillen.

Verdingung.

Die Lieferung von 8000 Stück Handtüchern für Mannschaften soll am 28. März 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Handtücher für Mannschaften“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 12. März 1890. Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Das Umarbeiten von großen Packfässern in Fässer mit eisernen Wänden à 100, 50 und 25 kg Inhalt für das Etatsjahr 1890/91 soll am 8. April 1890, Nachm. 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Umarbeiten von Fässern“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 19. März 1890. Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die zur Unterhaltung der preussisch-fiskalischen Straßen in Wilhelmshaven erforderlichen Materialien: 75 000 Klinker, 1 000 hartbraune Steine, 180 m Piesberger Bordsteine, 500 cbm Pflastersand, 75 cbm Kies, und die Pflasterungsarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf

Montag, den 31. d. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr,

im Hotel Burg Hohenzollern angesetzt ist.

Die Unternehmer haben ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Straßenmaterialien“ einzureichen.

Die Bedingungen können Wochentags von 9 bis 12 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Peterstraße 82, eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 18. März 1890. Der Rgl. Kreisbauinspektor. G. Biedermann.

Bekanntmachung.

Die dreimalige Reinigung der Sammelkanäle in der Götter-, Roon-, Elisabeth-, Kaiser- und Oldenburger Straße, sowie der beiden Sammelbeden an der Kronprinzenstraße soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf

Montag, den 31. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

im Hotel Burg Hohenzollern angesetzt ist.

Die Unternehmer haben ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Reinigung der Kanäle pp.“ an den Unterzeichneten einzureichen, in dessen Geschäftszimmer die Bedingungen an den Wochentagen Vormittags eingesehen werden können.

Wilhelmshaven, 18. März 1890. Der Rgl. Kreisbauinspektor. G. Biedermann.

Verdingung.

Die Lieferung von: 10 000 hartgebrannten Steinen,

29 000 Moorjoden, 32 100 Bund Busch, 450 „ Flechtstangen, 3650 Pfähle, 4 m lang, 3350 „ 3 „ „ 1550 „ 2 „ „ 260 Bund Bindeweiden, 50 cbm Kies,

sowie die Anfertigung von: 1976 cbm Packwerk, 300 qm neue Besodung

für das östliche und westliche Zudegebiet bei Eckwarderhörne bezw. Wilhelmshaven soll öffentlich verdingen werden, wozu Termin auf

Montag, den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

in „Burg Hohenzollern“ angesetzt ist.

Die Unternehmer haben ihre Angebote portofrei und versiegelt mit der Aufschrift

„Deicharbeiten“ bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen können an den Wochentagen Vormittags im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Peterstraße 82, und beim Deichrichter Hüper zu Einsichten eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 18. März 1890. Der Rgl. Kreisbauinspektor. G. Biedermann.

Bekanntmachung.

Vom 1. April bis 1. Oktober d. J. fallen die Dienststunden des Unterzeichneten in die Zeit von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Die Sprechstunden werden von Morgens 10 bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 4 bis 6 Uhr abgehalten. Ständesamtliche Anmeldungen werden in der Zeit von Morgens 11 bis Mittags 1 Uhr entgegen genommen.

Die Kammerei- und Sparkasse ist von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr geöffnet und bleibt am letzten Werktag jeden Monats der Kassenrevision wegen geschlossen.

Wilhelmshaven, d. 18. März 1890. Der Magistrat. Detken.

Bekanntmachung.

Zu Gemäßheit des § 16 der Instruktion des Herrn Finanzministers vom 29. Mai 1873 über die Veranlagung der auf den Gesetzen vom 1. Mai 1851 und vom 25. Mai 1873 beruhenden Klassensteuer wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Klassensteuerrolle des Rechnungsjahres 1890/91 vom 22. d. M. bis incl. 2. April d. J. zur Einsicht der Steuerpflichtigen in unserem Bureau offen liegen wird und Reklamationen gegen die festgesetzten Steuersätze von den Einsichten nach Art. IV des Gesetzes vom 16. Juni 1875 innerhalb zweier Monate vom ersten Tage nach Ablauf der Offenlegungsfrist an gerechnet bei dem königlichen Herrn Landrath zu Wittmund anzubringen sind.

Der Magistrat. Detken.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen, Rechnungen über Lieferungen etc. an uns aus dem laufenden Etatsjahre schnelligst bei uns einzureichen, damit deren Berichtigung noch vor Schluß des Etatsjahres erfolgen kann.

Wilhelmshaven, den 18. März 1890. Der Magistrat. Detken.

Bekanntmachung.

Zum 1. April ein Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Frau Gäh, Bismarckstraße 18.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung d. Bürgervorsteher-Kollegiums am Freitag, d. 21. März d. J., Abends 6 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saal.

Tagesordnung:

1. Kammerei- und Sparkassen-Angelegenheiten.
2. Berathung des Etats pro 1890/91.
3. Rathhaus- und Krankenhausbau betreffend.
4. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 19. März 1890. Der Bürgervorsteher-Wortführer. Schiff.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Freitag, d. 21. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachmittags,

im Pfandlokal hier, Neuestraße 2: 1 Nähmaschine, 26 Bände Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, Jahrgang 88 u. 89, 26 Feste „Das Buch für Alle“, 14 Feste „Zur guten Stunde“, 2 Herren-Weinkleider u. s. w. öffentlich verkaufen.

Wilhelmshaven, den 20. März 1890. Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Jacob Eddies' Wittve bei Heidemühle hat mich beauftragt, das von ihr bewohnte, unmittelbar an der im Bau befindlichen Chauffee Heidemühle-Schortens belegene

Haus

mit dem dazu gehörigen Grundstücke, groß 76 a 43 qm, wenn irgend möglich auf den 1. Mai d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Termin zum Verkaufsversuche wird auf

Freitag, den 28. d. M., Abends 6 Uhr,

in Frau Janssen's Wirthshaus zu Heidemühle angelegt, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß bei irgend hingänglichem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen soll.

Falls der Verkauf nicht zu Stande kommen möchte, soll in demselben Termine die Stelle öffentlich zur Verpachtung aufgesetzt werden.

Auch bin ich bereit, schon vorher Kauf- bezw. Pachtgebote entgegenzunehmen.

Jever, den 19. März 1890. A. Tiemens, Rechnungsführer.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne Etagenwohnung, sowie sofort ein möbirtes Zimmer. Grenzstraße 29.

In meinem Hause Roonstraße 92 (an bester Lage) habe noch

2 große Läden

mit Wohnung auf sofort oder später billig zu vermieten. Th. Süß.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche Etagenwohnung mit Balkon, 4 Räumen, Küche, 2 Bodenkammern, Keller, Stall und sonst. Zubehör, sowie Wasserleitung. Miethpreis 600 Mk. Näheres Roonstraße 80.

Zu vermieten

zwei elegant möbirtes 3 im er mit Burtschlag. Theodor Niege, Roonstraße 95. Eine freundliche Etagenwohnung mit allem Zubehör ist zum 1. Mai zu vermieten. Marktstraße 26a.

Einen schönen Keller

an der Roonstraße habe noch zu vermieten. Th. Süß.

Zu vermieten

z. 1. Mai 1 freundl. Oberwohnung verl. Götterstraße 13. Zu erfr. bei Herrn Bruns, Bismarckstr. 22.

Infolge meiner Verziehung ist meine Wohnung, Roonstr. 87, I (Vizevirth Herr Felix) vom 1. April ab anderweitig zu vermieten. Wilhelmshaven, 17. März 1890. Dr. Dieck.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine kleine Wohnung mit Wasser- und Closettleitung an stille Bewohner. Wallstraße 24.

Desgleichen die bisher von mir selbst benutzte

Wohnung

zum 1. Mai Wallstraße 24a. A. Bormann.

Zu vermieten

eine freundliche Oberwohnung zum 1. Mai oder später. Altstraße 16.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung. Näheres bei

J. Thaden, Kopperhorn, Bismarckstraße 37.

Zu vermieten

eine Etagenwohnung zum 1. Mai. Augustenstraße 9.

Logis

für einen jungen Mann bei

Schiersch, Lothringen 61.

Zu vermieten

eine möbl. Stube n. Kammer Altstraße 6.

Valencia-Äpfel

große Frucht, 6 St. 25 Pfg., 5 St. 5 Pfg. Messina-Citronen, Stück 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Pflaumenmus, à Pfd. 20 Pfg.

Ring- und Schnittäpfel, Feinste Brod-Maffinade, bei ganzen Broden à Pfund 33 Pfg. empfiehlt

Jacobs & Co., Neubremen.

6000 Pfund Heu

hat zu verkaufen B. Janssen, Sande.

Gesucht tüchtige Façadenputzer

beim Barthausbau in Bremen. Meld. verb. an der Baustelle angenommen. Baumstr. F. W. Raufenberg.

Gesucht

ein junger fixer Knecht der im Fuhrwesen Bescheid weiß. A. Bahr, Wilhelmstr. 2. Umstände halber billig zu verkaufen ein ausgezeichnetes,

tüchtiger Ziehhund,

separat oder auf Wunsch mit einem sehr stark gebauten Wagen. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Für ein junges Mädchen aus bürgerlicher Familie wird eine Stelle gesucht. Familienanschluß erw. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

zum 1. April ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Diefriesenstraße 71a, 1 Tr. rechts.

In Güters' Auktion am 25. März nahe beim Anleger in Eckwarderhörne kommt eine 3jährige, schwarze, elegante Stute, bester Einpänner, mit zum Verkauf. Harms, Rechnungssteller.

Tücht. Malergehilfen

sucht Georg Henke.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Gravemann, Lehrer, Neubremen.

Gesucht

ein Hausmädchen auf sofort, ein Kleinknecht sofort oder später. Ferner für ein 16jähriges junges Mädchen Stelle a. d. Lande.

Ad. Schwabe, Stellenvermittel- und Nachw.-Bureau, Kasernenstraße 3.

Stallknecht

gesucht, kräftiger Burche, 15-16 Jahre, als Pferdepfleger. Zu melden Roonstraße 3 I bei Dorriud, Mittags 12-1 Uhr.

Junge Mädchen, welche Lust haben, das Kochen unentgeltlich zu erlernen, können sich melden in Frau Raackmann's Nachweis-Bureau, Marktstraße 15.

Dieselbst kann sich ein jg. Mädchen für 2 alleinsteh. Leute melden. D. D.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für häusliche Arbeiten. Roonstraße 86.

Damen

finden unt. strengster Discretion liebes Aufnahme. Näheres bei Frau Baudel, Bremen, Wielandstr. 4.

Tüchtige Former

für Maschinen- und Baugutz gesucht. L. W. Bestenbostel & Sohn, Bremen.

Zu belegen

zum 1. April oder später 3000 W. gegen sichere Hypothek. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Harzer Kummelkäse,

fett und pikant, à Post-Collo, 90-100 Stück, 3 Mk. 60 Pfg. inclusive franto, versendet unter Nachnahme Carl Kott in Duedlinburg am Harz.

Burg Hohenzollern.

Freitag, 21. März 1890:

Viertes und letztes

Sinfonie-Abonnements-Concert

dieser Saison

unter Mitwirkung des Großherzogl. Oldenburg.

Kammer-Virtuosen Herrn W. Kufferath, Cellist.

Anfang 8 Uhr.

Während des Vortrags ist der Saal geschlossen.

Sperre 1.50 Mk., erster Platz 1.- Mk., zweiter Platz 0.75 Mk.

Billette im Vorverkauf sind beim Unterzeichneten, Roonstraße 92, zweite Etage, zu haben.

F. Wöhlbier.

5. Winter-Vortrag im Gewerbe-Verein

Sonnabend, 22. März 1890, Abends 8 Uhr, in der Wilhelmshalle.

Zum Gedenken des Geburtstages weiland Sr. Maj. Kaiser Wilhelm I.

Herr Prof. Dr. Kugler aus Tübingen.

Thema:

Königin Louise.

Entrée für Nichtmitglieder und Nichtabonnenten 1 Mk. 50 Pfg.

Da das bisherige Vortragstheater, wie auch die anderen größeren Lokale belegt waren, der Vortragende aber an keinem anderen Tage für uns frei war, so mußte diesmal mit dem kleineren Saale in der Wilhelmshalle vorlieb genommen werden.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins. J. Frielingsdorf.

Am Vortragsabend, Sonnabend, den 22. März, von Abends 7 1/2 Uhr bis Schluß des Vortrages, habe ich meine gesammten Lokalitäten in der Wilhelmshalle ausschließlich dem Gewerbe-Verein überlassen.

Ernst Böke, Restaurateur.

Helene Lamken, Bismarckstr. 16,

empfehle eine große Auswahl

garnirte Damen- und Kinder-Hüte,

sowie sämtliche Neuheiten der Saison

zu billigen Preisen.

NB. Hüte zum Ummähen, Waschen und Färben werden baldigst erbeten.

Helene Lamken, Bismarckstr. 16.

Confirmanden-Stiefel

in großer Auswahl

billigst bei!

J. G. Gehrels.

Neuheiten in

Regenmänteln und Jackets

sind in großer Auswahl wieder eingetroffen und empfehle ich dieselben zu wirklich billigen Preisen. Damen-Jackets schon für 3 Mk.

H. F. Huismann, Roonstraße 101.

Hugo Hartung's vegetab. Haarwasser

ist unstreitig das Beste. Beweis: Anerkennungsschreiben über wirkliche Erfolge aus allen Gauen Deutschlands. Prämiert Ausstellung Berlin 1888. General-Depot und Versand Wilh. Mensching, Berlin N., Sellenstraße 2.

400 gr. M. 4.-; 200 gr. M. 2.-. Brochüren gratis und franco.

500 Mark dem, der keinen Erfolg!!

Depots werden in allen Städten errichtet.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich hier als

Schuhmachermeister

etabliert habe und bitte die geehrten Herrschaften, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen. Nur gute, dauerhafte Arbeit. Reparaturen möglichst schnell und billig.

H. Boyken, Roonstraße 3, im Hause des Herrn Dorrinck.

Den Einwohnern

der südlichen Hälfte der Stadt Wilhelmshaven zur Nachricht, daß Herr B. Wilken, Augustenstraße 2, die Regulierung behufs Abfuhr der Fäkalien in Tonnen für uns vom 1. April an übernommen hat. Etwaige Anmeldungen u. s. w. nimmt derselbe gern entgegen.

H. Lampe & H. Brader als Annehmer.

Sende in diesen Tagen mein diesjähriges

Samen-Preis-Verzeichniß

in Wilhelmshaven und Umgebung herum und bitte freundlichst, mich auch in diesem Jahre wieder wie bisher mit recht vielen Aufträgen erfreuen zu wollen; ich führe bekanntlich nur solche Samen, die für hiesiges Klima sowie Boden passend sind.

Von Dienstag, den 18. d. Mts., an stelle wieder Selbige auf den Wochenmärkten zum Verkauf aus. Meine Samenpakete sind mit meinem Namen versehen.

Achtungsvoll C. Harborth,

Handelsgärtner aus Varel.

Cöln 1889. Goldene Medaille! Cöln 1889.

Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist das anerkannt vorzüglichste Wasch- und Reinigungs-Mittel;

Dr. Thompson's Seifen-Pulver giebt blendend weiße Wäsche auch ohne Bleiche;

Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist garantiert frei von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandtheilen und man erzielt mit

Dr. Thompson's Seifen-Pulver große Ersparniß an Zeit und Geld;

Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist nur echt mit der Schutzmarke „Schwan“ und hüte man sich vor den zahlreicheren minderwertigen Nachahmungen;

Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist zu haben in Kolonial-, Drogen- und Seifenhandlungen zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfund-Paket.

Kiedricher Sprudel-Pastillen, bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Kontrolle aus dem Kiedricher Sprudel, sind, wie das Wasser selbst, unbedenklich bei Magen- und Darmkatarrh, Unterleibsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustleiden, bei Blasen-, Leber- und Nierenleiden.

Ausführliches in der Broschüre „Der Heilsinn des Kiedricher Sprudels“, gratis in allen Depots zu haben. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen werden durch Abdampfen des Wassers gewonnen und enthält eine Puffille die selbst

Bestandtheile als in 1/2 Pfg. Sprudel enthalten sind. Medizinische Autoritäten bezeugen die Kiedricher Sprudel-Pastillen als ein Universal-gemittel und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; der Versuch wird durch Erfolg belohnt werden. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 Pfg. in den Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versand in Eltville a. Rh.

Depot: Apotheker G. Köhler, Wilhelmshaven, Bismarckstraße.

Billigste Bezugsquelle für Bettstellen

mit bester Sprungfeder-Matratze und Seegrasstiften, komplet für 35 Mk. bei W. Blanke, Abbehausen i. Old. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

N. J. Pels, Göterstraße 12,

empfehle:

Abgepaßte Brantischleier in jeder Preislage und Ausfuhrung,

Abgepaßte weiße Damen- u. Kinder-Gesichtschleier, Schwarze und coul. Gaze-Donna-Maria, Größte Auswahl sonstiger schwarzer u. coul. Schleier-Tülle, Crepes etc.

Habe circa 50000 schon gebrauchte beste harte

Mauersteine,

in Steinhäusen lagernd, zu verkaufen. E. Hörmann, Seghorn b. Varel.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Klavier.

Nachfragen von Abends 6 Uhr an. Werner, Hinterstr. 16, oben, Nordseite.

Zu verkaufen ein Schwein zum Weiterfüttern.

Tonnbeich, Schladstraße 3.

Eine fast neue Nähmaschine und eine Sitzbadewanne zu verkaufen. Dittelsienstraße 6, links, 1 Tr.

Echten Bremer Korn,

garantirt rein, a Flasche 50 Pfg., empfiehlt E. H. Bredehorn, Neuestraße 7.

Harzer Kummelkäse,

Postfiste ca. 100 Stück Inhalt M. 3 50 Pfg. incl. u. franco versendet gegen Nachnahme Carl Walther, Quedlinburg a. S.

Warnung!

Wir legen Gift für Federweib. Heiners - Freese - Daum, Grenzstraße 23.

Strohüte

werden nach neuesten Facons gewaschen, gefärbt und modernisiert.

Straußfedern

werden gewaschen und geträufelt bei A. Lammers, Roonstraße 87.

Ordentliches solid. Mädchen

Anfang 30er, mit etwas Vermögen und Aussteuer, wünscht sich mit einem gut sitzenden Manne, am liebsten Beamten, zu verheirathen. Briefe erbeten bis zum 1. April d. J. unter R. E. 100, Berlin, Postamt 16.

Zu verkaufen ein schöner Stall.

Neuestraße 1.

Umstände halber findet das Kegeln am Freitag statt.

Relig. Versammlung

Freitag, den 21. März, Abends 8 Uhr, im Saale „Zum Rathhause“ in Vant. S. Niefer, Prediger.

Bade-Anstalt

Roonstraße 107.

Geöffnet von 8 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abends.

Frühe Pflanzkartoffeln

in mehreren Sorten empfiehlt C. Harborth, Varel.

Ohne Concurrenz! Cognacs

echt unter Garantie, zu äußerst bill. Preisen. M. Athen, Weinhandlung, Altestraße Nr. 8.

N. J. Pels, Göterstraße 12,

empfiehlt: Weiß reinle. Taschentücher, Dbd. 1.75 Mk.

Weiß gefäunte Taschentücher, Dbd. 2 Mk. St. 20 Pfg.

Weiß Confirm.-Taschentücher Stück 45 Pfg.

Weiß Taschentücher mit Buchstaben und buntestrauirtem Rand, Stück 40 Pfg.

Brant-Taschentücher.

Battist-Taschentücher mit Hohbaum, Stück 30 Pfg.

Battist-Kinder-Taschentücher Stück 10 Pfg.

Bunt bedruckte Kinder-Taschentücher, Stück 5 Pfg.

Bunt bedruckte Herren-Taschentücher, Stück 20 Pfg.

Abonnenten am Mittagstisch

können theilnehmen. Neubremen, Grenzstr. 10.

Neue Rosinen,

pr. Pfund 20 Pfg., do. do., pr. Pfund 30 Pfg., jährige Pflaumen, pr. Pfund 12 Pfg., Neue do., per Pfund 20 Pfg.

Auf Manufakturwaaren

vergüte 10 Proz. bei Baarzahlung. Empfehle eine große Parthie Reste zu sehr billigen Preisen.

C. Schmidt, Bant.

Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme und für die reichlichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Kindes sagen wir allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank.

Wilhelmshaven, den 19. März 1890. Familie J. Gronweeg.